Erscheint wöchentlich 4 Mal: **Dienstag** und **Freitag früh, Mittwoch** und **Sonnabend Mittag.** Pränumerations-Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis **Montag** und **Donnerstag Abends 5 Uhr, Mittwoch** und **Sonnabend** bis **Vormittags 10 Uhr** in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 189. **Sonnabend, den 1. Dezember.** 1866

Landtag.

33. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 28. d.

In der Fortsetzung der Vorberathung des Budgets gelangte die Position der Besoldungsverbesserungen (1,030,200 Thaler) zur Berathung. Der Regierungskommissarius Geh.=Rath Mölle gab in seinem Exposé einen Rückblick auf die seit 1856 (in welchem Jahre die Angelegenheit durch den Abg. v. Kleist-Tychow angeregt wurde) vorgenommenen Besoldungserhöhungen. Ursprünglich war für die Besoldungserhöhungen bis zu den Räthen 4. Klasse aufwärts der Bedarf auf 3,280,000 Thaler ermittelt. Die 1857 zur Deckung dieses Bedarfs vorgelegten Steuererhöhungen wurden abgelehnt. 1858 wurden 659,000 Thaler für die Unterbeamten bewilligt, 1859 und 1861 weitere Beträge zu Besoldungsverbesserungen für Unterbeamten in den Ministerien und für die Mitglieder der Provinzialbehörden bewilligt, 1863 für Räthe der Ministerien 54,000 Thlr. zum Etat gebracht. Im Ganzen sind etwa 2,500,000 Thaler für Verbesserung der Besoldungen der Unterbeamten bis zu den Räthen 2. Klasse hinauf verwendet. Jetzt werden 50,200 Thaler für die Minister und die höchsten Beamtenkategorien und 980,000 Thlr. für die Unterbeamten verlangt, während zur Durchführung der beabsichtigten Besoldungserhöhungen für Unterbeamte im Ganzen 1,298,394 Thlr. nöthig sein werden. Die Differenz wird dadurch erspart, daß die Erhöhungen erst mit dem 1. April 1867 eintreten sollen. Für den Dunckerschen Antrag, die ganze für dieses Jahr verlangte Summe der Unterbeamten unter Abweisung der Forderung für die höheren Beamten zuzuweisen, könne die Regierung sich nicht aussprechen, da die 1829 in ihrer Besoldung herabgesetzten und seitdem nicht erhöhten höchsten Beamten wohl einen Anspruch hätten berücksichtigt zu werden. Was den Antrag v. Wedells auf Vorlegung eines Normalbesoldungsetats angehe, so werde auch eine weitere Erhöhung der Subalternbeamten beabsichtigt, aber die Regierung könne nur nach den vorhandenen Mitteln vorschreiten. Ein Normaletat stelle nur Verbesserungen in Aussicht, gewähre sie aber nicht; überdies pflege er zu veralten, ehe er ausgeführt werde. Daß die Besoldungsverhältnisse der höheren Beamten in den neuerworbenen Landestheilen besser seien, als in Preußen, beruhe auf einen Irthum, wie eine Vergleichung des hannoverschen Etats ergebe. Redner trägt hierüber eine Reihe von Zahlen vor. Einzelne Beamtenklassen möchten wohl Ausnahmen bilden.

Abg. Duncker motivirte seinen Antrag damit, daß gegen die Motivirung der Besoldungserhöhungen für die höchsten Beamten an sich nichts zu erinnern sei, daß aber erst das Gebäude in den untern Schichten harmonisch auszubilden sei, ehe man es kröne. Bei den richterlichen und Subalternbeamten liegen aber auch schreiende Mißverhältnisse vor. Redner schließt an die allgemeine Motivirung noch verschiedene Erinnerungen gegen die Einzelnheiten der Vorschläge und legt schließlich die nach den vorgeschlagenen Erhöhungen noch immer klägliche Stellung verschiedener Kategorien der Unterbeamten vor. Sein Antrag ermögliche 6000 Unterbeamte, ⅓ der Gesammtzahl, schon vom 1. Januar ab in den Besoldungen zu erhöhen. Abg. v. Wedell: Seine politischen Freunde würden für die Regierungsvorlage stimmen, und deshalb stelle sein Antrag als Ergänzung das Ansuchen, durch einen Normalbesoldungsetat auch die Subalternbeamten in ihren Besoldungen zu erhöhen. Diesen seinen Antrag ziehe er, obgleich er ihn nicht für nutzlos halte, für dieses Jahr zurück. Abg. Twesten: Nicht nur bei den Unterbeamten, sondern auch bei den Subalternbeamten, namentlich in der Post- und Justizverwaltung, seien Besoldungsverbesserungen nothwendig. Aber deshalb sei auch eine Verminderung des Beamtenpersonals nothwendig. Die Centralbeamten seien allerdings in Hannover niedriger gestellt als in Preußen, aber dieselben entsprächen auch wesentlich nur unsern Provinzialbeamten. In den mittleren Schichten sei indeß das Einkommen in Hannover höher, und es beständen für dieselben daneben noch Sporteln und andere Emolumente. Mit dem Zweck des Dunckerschen Antrages sei er einverstanden, aber wenn die Regierung dem Antrage nicht beitreten, so sei es unmöglich, ihn anzunehmen, da man der Regierung Ausgaben nicht oktroyiren könne. Sachlich sei die Erhöhung des Diensteinkommens der höchsten Kategorien gerechtfertigt, aber diese könnten eher noch ein Jahr warten, als die Unterbeamten 1/4 Jahr. Gegen die Erhöhung der Gehälter der Regierungs-Vizepräsidenten müsse er indeß entschieden Widerspruch erheben. Handelsminister: die Landbriefträger seien an anderer Stelle des Etats bedacht; sie gehörten aber nicht zu den dauernd angestellten Staatsbeamten, weshalb sie hier nicht erschienen. Minister des Innern: die Regiernng erkläre sich gegen das Amendement Duncker, die Frage liege so: wo ist für den Augenblick das größte Bedürfniß? Diese habe die Regierung mit ihren Vorschlag nach bester Ueberzeugung beantwortet. Die Justizbeamten seien nur für dieses Jahr zurückgestellt, weil die Mittel dazu nicht reichten. Er bedauere, daß der Finanzminister in Folge eines gestern eingetretenen heftigen Krankheitsfalles nicht anwesend sein könne, weshalb er an seiner Stelle die vorgeschlagenen Erhöhungen motiviren müsse. Der Minister geht nun die vorgeschlagenen Besoldungserhöhungen bei den höheren Beamten von den Ministern ab motivirend durch. Der Minister verspricht schließlich auf Reformen, welche die Zahl der Beamten vermindern, hinzuwirken. Man möge sich aber nicht übertriebene Hoffnungen machen. Das Budget werde nicht wesentlich erleichtert, aber mit weniger Beamten besser verwaltet werden. Abg. Cassel für die Regierungsvorlage und gegen den Duncker'schen Antrag. Abgeordneter Rohden motivirt seinen Antrag, den Direktor der Abtheilung für die katholischen Kirchenangelegenheiten den Ministerialdirektoren gleichzustellen und spricht sich ausführlich für den Duncker'schen Antrag aus. v. Vincke Hagen (für die Regierungsvorlage) rügt, daß der Abg. v. Bodelschwingh seinen Nachfolger so wenig unterstützte, und seine eigene Verwaltung nicht in der Debatte vertrete. Abg. Waldeck vertheidigt den Abg. v. Bodelschwingh gegen diesen Vorwurf und spricht dann für den Duncker'schen Antrag, worauf die Debatte geschlossen wird.

Es folgen persönliche Bemerkungen. Abg. v. Bodelschwingh glaubt nicht, daß ihm obliege, dorüber zu sprechen, was er Sr. Majestät während seiner Amtsführung gerathen habe. Im Uebrigen habe er, wie jeder das Recht, nach seiner Ueberzeugung zu stimmen. Da er das erste Mal im Hause sitze, habe er nicht nöthig, oft das Wort zu ergreifen, und sei namentlich nicht verpflichtet, den Adjutanten des gegenwärtigen Ministers zu spielen, seine Verwaltung werde er wenn er Gelegenheit finde, vertheidigen. Der Antrag des Abgeordneten Duncker, die für die Aufbesserung der Gehälter der höheren Beamten bestimmte Summe von 50,200 Talr. der für die Unterbeamten ausgesetzten Erhöhung zuzuweisen, wurde in namentlicher Abstimmung mit 156 gegen 137 Stimmen angenommen. Für den Antrag stimmten die Fortschrittspareei, das linke Centrum, die nationale Fraktion, die Polen, die Klerikalen und auch einzelne Konservative und Altliberale. Es werden alsdann noch 50,000 Thlr. als einmalige Aufgabe für das Münzenwesen bewilligt womit der Etat des Finanzministeriums erledigt ist. Bei der nun folgenden Berathung des Etats des Handelsministeriums werden zunächst die Einnahmen des Etats für Handel, Gewerbe und Bauwesen ohne Debatte genehmigt, ebenso Titel 1—3 der fortdauernden Ausgaben. Mit Titel 5 wird eine Debatte über zwei von den Abgg. Grafen Bethusy-Huc und Laßwitz gestellte, auf die Oderregulirung bezügliche Anträge verbunden, an der sich die Abgg. Graf Bethusy-Huc, Schmidt (Randow), v. Vincke (Hagen) und der Handelsminister betheiligen. Der Laßwitz,sche Antrag, die Regierung aufzufordern, die Regulirung der Oder rasch und einheitlich bewirken zu lassen, wird mit großer Majorität angenommen. Die folgenden Titel 6—22 werden alsdann meist ohne Debatte sämmtlich bewilligt. Die nächste Sitzung findet am Freitag 10 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen die Etats des Justizministeriums und des Ministeriums des Innern.

Zur Situation.

Ueber die Dotationsfrage sagt die Provinzial-Korrespondenz: „Die Dotationsfrage dürfte, wie jetzt zu hoffen ist, eine Lösung durch vertrauliches Einvernehmen zwischen der Regiernng und dem Abgeordnetenhause finden. Während die Regierung dabei stehen bleiben mußte, daß die von Sr. Majestät dem König zur Bewilligung einer Dotation in Aussicht genommenen Heerführer nicht einer widerspruchsvollen Erörterungs in der Kommission oder im Hause ausgesetzt werden dürfen, hat sie sich dagegen einer vertraulichen Mittheilung über die Absichten Sr. Majestät nicht entziehen wollen, insofern eine Gewähr rücksichtsvoller Aufnahme und Behandlung dieser Mittheilung gegeben wreden konnte. In solcher Absicht hat der Präsident des Abgeordnetenhauses den Vorschlag gemacht, daß die Berathungen der Kommission fortan als rein vertrauliche und geheime behandelt werden sollen nnd ist dies sowohl von der Kommission, wie vom Hause angenommen worden. Demzufolge ist mit Zuversicht zu erwarten, daß in der Kommission auf Grund der seitens der Regierung in Aussicht gestellten Eröffnungen die Erledigung der nationalen Angelegenheit durch allseitig annehmbare Vorschläge vorbereitet werden, und daß das Haus selbst den Anträgen seiner Vertrauensmänner ohne weitere Erörterungen beitreten wird. — Es ist noch der Antrag gestellt, die Dotation nicht blos auf „Heerführer", sondern auch auf „Staatsdiener" zu erstrecken, wobei das Absehen unzweifelhaft vor Allem auf den Minister-Präsidenten Grafen v. Bismarck gerichtet ist. Eine Verständigung hierüber dürfte kaum einer Schwierigkeit unterliegen, wenn die Absicht nicht einen unüberwindlichen Widerstand auf Seiten des zunächst Betheiligten finden sollte."

Wie die „N. Pr. Z." meldet, soll mit der Vereidigung der Beamten in den neu erworbenen Landestheilen baldigst vorgegangen werden, und zwar dürfte die Beeidigung ganz nach Art des preußischen Beamteneides erfolgen.

— Ueber die Berufung des norddeutschen Parlaments zum 1. Februar enthält die „N. A. Z." folgende offiziöse Mittheilung: „Es hat deshalb ein so naher Termin von der Regierung bestimmt werden müssen, weil zu Anfang des Herbstes künftigen Jahres der preußische Landtag wieder zusammentreten muß, da am 1. Oktober die Vereinigung der neu erworbenen Provinzen mit dem preußischen Staatskörper durch den Zusammentritt einer gemeinsamen Landesvertretung einen staatsrechtlichen Ausdruck zu finden hat. Damit dieser Staatsakt ohne Hemmung erfolgen kann, muß das norddeutsche Parlament seine Arbeiten, welche wegen der Berathung des Verfassungsentwurfes, der Geschäftsordnung und andere Angelegenheiten umfangreicher Art sind, beschlossen haben. Ein näherer Termin als der 1. Februar k. J. würde noch erwünschter gewesen sein; derselbe konnte aber wegen des erst am 21. v. M. erfolgten Vertrages zwischen Preußen und Sachsen, dessen Ratifikation am 25. v. Mts. stattfand, wegen der Vorarbeiten für den Verfassungsentwurf des norddeutschen Bundes, der Vorbereitungen für die Wahlen, besonders wegen der Feststellung der Wahlkreise und Aufstellung der Wählerlisten, die nach § 10 des Wahlgesetzes vier Wochen vor dem Wahltage zur Kenntnißnahme öffentlich ausgelegt sein müssen, nicht früher anberaumt werden. Es wird schon jetzt die angestrengteste Thätigkeit der bei den Vorbereitungen für den Zusammentritt des Parlaments betheiligten Regierungen erfordern, damit am 1. Februar künftigen Jahres die Eröffnung stattfinden kann. Es ist uns angenehm, mittheilen zu können, daß seit dem 21. d. M. bereits von mehreren Bundesgenossen Erklärungen vorliegen, daß die Parlamentswahlen bis zum 1. Februar k. J. erfolgt sein werden."

— Wie die „N. A. Ztg." mittheilt, sind auf die Einladung der preußischen Regierung wegen Eröffnung der Berathungen über den dem norddeutschen Parlament vorzulegenden Verfassungs-Entwurf und wegen des Termins für die Einberufung des Parlaments bereits von vier Regierungen zustimmende Antworten hier eingegangen.

Politische Rundschau.

Deutschland Berlin, den 29. November Die „Provinzial = Correspondenz bringt einen Leitartikel mit der Ueberschrift: „Conservativ und Liberal", welcher mit den Worten schließt: „Von dem Entgegenkommen der Liberalen wird es abhängen, inwieweit die hochherzigen Absichten des Königs und die Bestrebungen nach freisinnigen Gesetzgebungs= und Verwaltungs=Reformen auf gesunden conservativen Grundlagen zur Verwirklichung gelangen können. Wie aus Sachsen gekommene Reisende erzählen, ist gestern in Bautzen die Caserne, in welcher die preußischen Truppen einquartiert waren, abgebrannt. Das Feuer ist auf bisher unermittelte Weise unmittelbar unter dem Dache entstanden. Wie wir vernehmen, ist das umangreifche Gebäude total ausgebrannt.

— Aus Veranlassung des Krieges befinden sich in den Militärlazarethen zur Zeit noch ca. 3500 Kranke, darunter etwa 1000 Verwundete. — Die preußischen Postanstalten werden demnächst mit der Ausgabe von Postfreimarken zu den Werthbeträgen von 10 und 30 Sgr. vorgehen. Wie wir bereits mittheilen können, werden die Freimarken zu 10 und 30 Sgr. aus einem durchsichtigen Papier in der Weise hergestellt, daß bei einer etwaigen Wiederablösung nach dem Aufkleben der Marken der Farbendruck sich von dem Marken=Papier theilweise ablöst und das Bild der Marke dadurch mehr oder weniger zerstört wird. Der Druck der Marken zu 10 Sgr. ist in rother, der Druck der Marken zu 30 Sgr. in blauer Farbe ausgeführt. Die Marken enthalten statt des prenßischen Wappen=Adlers die Werthzahlen 10 resp. 30 Sgr. Die Werthzahl der Marken zu 10 Sgr. ist von einem länglich runden, mit kleinen preußischen Adlern verzierten Rande, die Werthzahl der Marken zu 30 Sgr. von einem quadratförmigen, eben so verzierten Rande umgeben. In dem oberen Theile des Randes der Marken befindet sich außerdem in kleiner lateinischer Schrift das Wort „Preußen", in dem unteren Theile des Randes die Bezeichnung „Silb.=Gr." Das ganze Feld der Marken ist durch die mikroskopischen Inschriften: „10 Sgr." resp. 30 Sgr." ausgefüllt. An den äußeren Markenrändern befinden sich Einschnitte, um das Lostrennen der Marken zu erleichtern. — Höherer Anordnung gemäß soll den schifffahrttreibenden Wehrleuten durch ihre Ortsbehörden ausdrücklich bekannt gemacht werden, daß für 1867 keine Uebungen derselben Statt finden.

Provinzielles.

Neumark, den 26. Novbr. (Gr. Ges.) Die Ausführung der bereits veranschlagten Chausseestrecken von hier in der Richtuug auf Strasburg und von Krotoschin auf Dt. Eylau innerhalb der diesseitigen Kreisgrenzen, hat leider vorläufig sistirt werden müssen. — Die Inangriffnahme dieser Chausseen war in der Voraussetzung beschlossen, daß das Ministerium eine Staatsprämie von 10,000 Thaler pro Meile als Beihilfe gewähren würde. Diese Voraussetzung ist nicht ganz zugetroffen. Der Minister hat nur vorläufig 8000 Thlr. pr. Meile bewilligt, jedoch auch die fehlenden 2000 Thlr, in Aussicht gestellt, sobald die Erklärungen der Nachbarkreise für Weiterführung der in Aussicht genommenen Linien eingegangen sein würden. — Da nun eine solche Erklärung Seitens der Kreise Strasburg und Rosenberg bisher nicht zu erlangen gewesen, hätten die fehlenden Gelder diesseits durch vermehrte Ausgaben von Kreisobligationen beschafft werden müssen. Ein derartiger Vorschlag konnte aber auf dem letzten Kreistage die Majorität nicht erlangen, hingegen wurde der Beschluß gefaßt, mit den Nachbarkreisen aufs Neue in Unterhandlungen zu treten. Wir wollen hoffen, daß diese nunmehr eingeleiteten von besserem Erfolge gekrönt sein mögen, als die voraufgegangenen. — Während das Thoru=Königsberger Eisenbahnproject ganz zu schlummern scheint, rührt sich das Comitee für die Mlawa=Marienburger Bahn desto lebhafter und werden wir muthmaßlich schon binnen Kurzem Erfreuliches über die Thätigkeit desselben hören, allem Anscheine nach wird das Project bald zur Ausführung gelangen.

Königsberg. In Kreisen von Distinction spricht man hier in den letzten Tagen viel von der demnächst zu erwartenden Ernennung des Regierungs=Vice=Präsidenten Hrn. v. Ernsthausen als Regierungs=Chef=Präsidenten in Köln. Unsern Polizei=Präsidenten, Herrn v. Leipziger, bezeichnet man als Nachfolger des Hrn. v. Ernsthausen. — Durch die Erections= u. Circumscriptions=Urkunde vom 22. Juni 1866, bestätigt durch Cabinets=Ordre vom 17. Sept. 1866, hat der Bischof von Ermland die bisherige Seelsorge=Station zu Pr. Holland einer katholischen Parochie erhoben und zu derselben sämmtliche Katholiken in 116 Ortschaften des Pr. Holländischen und in 8 Ortschaften des Mohrungenschen Kreises eingepfarrt. Der Katholicismus breitet sich in früher rein evangelischen Bezirken unserer Provinz still und geräuschlos, aber mit Erfolg aus. Außer den schon älteren Gemeinden in Memel, Schillgallen (Kr. Heidekrug) und Tilsit sind in den letzten beiden Decennien folgende katholische Pfarreien entstanden: Zibben (Kr Heidekrug), Batschkehmen (Kr. Stallupönen), Marggrabowa, Lyck, Sensburg, Liebenberg (Kr. Ortelsburg), Mühlhausen (Kr. Pr. Holland), Soldau, Osterode Marienwerder und Pr. Holland.

Lokales.

— **Personal - Chronik.** Dem Kreisgerichtsrath Herrn Günther ist der Rothe Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife verliehen worden

— **Traject über die Weichsel.** Bei Terespol-Culm per Kahn bei Tag und Nacht; bei Warlubien-Graudenz ebenso; bei Czerwinsk-Marienwerder desgleichen.

— **Handwerkerverein.** In der Versammlung am Donnerstag den 28. d. Mts sollte zunächst die Wahl des Vorstandes pro 1867 statthaben. Da aber ein Drittel der Vereinsmitglieder, wie es das Statut erheischt, nicht anwesend war, so mußte die Wahl zur nächsten Versammlung vertagt werden. Da der angekündigte Vortrag nicht stattfinden konnte, so theilte Herr K. Marquart eine höchst interessante Schilderung von L. Lehfeldt über die Organisation und das Leben im Berliner Handwerkerverein mit, der in der Sophien-Straße ein eigenes Haus besitzt. — Herr Dr. Brohm ertheilte auf die Anfrage aus der v Sitzung: „Wie man Gemälde reinigen könne? — die Antwort, daß die Reinigung staubiger oder durch Rauch geschwärzter Gemälde am zweckmäßigsten mit einem in kaltes Wasser getauchten Schwamm bewirkt werde. Warmes Wasser und Spiritus seien als den Farben schädlich zu vermeiden. Das Trocknen des mit Wasser angefeuchteten Gemäldes sei nur mit einem seidenen Tuch auszuführen. — Die Handwerker-Liedertafel, welche ehestens für die Vereinsmitglieder ein Konzert veranstalten wird, erfreute die Anwesenden durch den Vortrag mehrerer schönen Lieder.

— **Telegraphen-Verkehr.** Von Berlin über Thorn nach Warschau wird die dritte Telegraphen-Leitung hergestellt und ist Dieselbe auf preußischer Seite, d i. bis Leibisch, bereits vollständig ausgeführt An der Herstellung der Leitung von Leibitsch bis Warschau wird noch gearbeitet.

— **Zum Postverkehr.** Vom 1. December cr.

Abgehende Posten.

1. Personenpost	nach	Strasburg	$1^1/_4$	Uhr	Nachts.
„	„	Graudenz	$4^1/_2$	„	Morgens.
„	„	Leibitsch	$8^1/_2$	„	Vorm.
„	„	Trzemeszno	$10^1/_2$	„	Vorm.
„	„	Culmsee	$1^3/_4$	„	Nachm.
„	„	Culm	4	„	Nachm.
„	„	Gnesen	8	„	Abends.
2. Personenpost	nach	Strasburg	9	Uhr	Vorm.
Cariolpost	„	Pensau	5	„	Morgens.

Ankommende Posten.

1. Personenpost	von	Strasburg	6	Uhr	55	Minut.	Abends.
„	„	Graudenz	10	„	50	„	Abends.
„	„	Leibitsch	3	„	30	„	Nachm.
„	„	Trzemeszno	5	„	15	„	Nachm.
„	„	Culmsee	11	„	25	„	Vorm.
„	„	Culm	10	„	15	„	Vorm.
„	„	Gnesen	5	„	25	„	Morgens.
2. Personenpost	von	Strasburg	3	Uhr	25	Minut.	Morgens.
Cariolpost	„	Pensau	3	„	45	„	Nachm.

Abgehende Transporte zum Bahnhofe.

6	Uhr	5	Minut.	Morgens	zum	1.	Zuge	nach	Bromberg.
7	„	5	„	„	„	1.	„	„	Warschau.
11	„	10	„	Vorm.	„	2.	„	„	„
3	„	55	„	Nachm.	„	2.	„	„	Bromberg.
8	„	40	„	Abends	„	3.	„	„	„

— **Zum Verkehr auf der Ostbahn.** Von einem hiesigen Geschäftsmann geht uns nachstehende Mittheilung zu: Seit längerer Zeit sind viele Klagen uber den Mangel an Waggons auf dem hiesigen Bahnhofe laut geworden, ohne daß demselben bis jetzt genügende Abhilfe hätte geschehen können. In letzter Zeit ist der Andrang der Güter ein größerer geworden und kommt es vor, daß Getreide in Säcken, und Heeringe auf dem Bahnhofe unter freiem Himmel tagelang liegen müssen.

Dieses Lagern der Güter unter freiem Himmel hat nun zur Folge, daß sich trotz zweier Nachtwächter auf dem Bahnhofe eine Diebesbande gebildet hat, welche die Waaren sich zueignet, so z. B. ist in der Nacht vom 28. zum 29 Novbr. ein voller Sack Weizen, ferner bei einer beladenen Loore ca. 90 Pfd. Roggen aus zwei Säcken, und von den Heeringen 1/2 Tonne gestohlen. Es ist nicht abzusehen, welche Dimensionen das Stehlen nehmen wird, da häufig Looren zum Verladen von Getreide angewiesen werden, die Diebe also freies Spiel haben, die Bahn aber 2% Manquo nicht vergütigt. Die Diebe haben also nur sich in acht zu nehmen, daß sie nicht über 2% fortbringen, und trifft der Schaden somit den Ablader.

Die Klagen über den Mangel an Waggons sind es aber nicht allein, von denen zur Abhilfe betreffenden Orts Notiz genommen werden möchte, der Transport der Güter selbst ist ein so langsamer, daß in früherer Zeit, Frachtgüter als Eilgut befördert, viel rascher als heute ihren Bestimmungsort erreichten. Jetzt gebraucht ein Waggon gerade $8^1/_2$ Tag um von hier nach Berlin zu gelangen.

Im Interesse unserer Leser theilen wir heute und vorläufig aus dem neuen Fahrplan der Ostbahn Folgendes mit:

Aus Bromberg trifft hier ein:

1. der Kourier-Zug 7 Uhr 31 Minuten Morgens und geht 7 Uhr 41 Minuten Morgens nach Warschau.
2. der Gemischte Zug 11 Uhr 32 Minuten Morgens und geht 11 Uhr 32 Minuten Morgens nach Warschau.
3. der Güter-Zug 10 Uhr 57 Minuten Abends.

Von Thorn nach Bromberg geht ab

1. der Kourierzug 9 Uhr 11 Minuten Abends (trifft von Warschau hier ein 8 Uhr 41 Minuten Abends.)
2. der Gemischte Zug 4 Uhr 34 Minuten Nachmittags.
3. der Güter-Zug 6 Uhr 41 Minuten Morgens.

Ein vollständiger Auszug aus dem Fahrplan erscheint in der nächsten Nummer. Die Redaktion.

— **Theater.** Am Donnerstag, den 29. November wurde das alte, aber noch immer beliebte Lustspiel „Frauenkampf" aufgeführt. Dasselbe war gut besetzt und ebenso einstudirt. Gerufen wurden Frl. Lindner „Gräfin Autreval", und Herr Möllner „Henri"; doch können wir nicht unerwähnt lassen, daß Frl. M. Ziegler „Leonie" und die Herren Gleißenberg „Montrichard" und Kanzler „Gustav von Grignon", mit Eifer zum Gelingen des Ganzen mitwirkten. — Die darauf folgende 1 aktige Posse „Alles mobil" gefiel nicht, wie wir vernehmen, und das nicht in Wirkung der Darstellung, sondern wegen ihres Inhalts. — Eine sehr treffliche Vorstellung war auch die des Birch-Pfeiffer'schen Schauspiels „Mutter und Sohn" am Freitag d. 30. November. Es freut uns sagen zu können, daß der Totaleindruck der Vorstellung ein sehr günstiger war. Die determinirte „Generalin von Mannsfeld" der Frau Froitzheim war eine vollendete Meisterleistung. Nicht minder waren vertreten „Bruno" Herr Gleißenberg, nur im letzten Akt etwas zu pathetisch, „Franziska" Frl. Lindner, „Selma" Frl. M. Ziegler und „Dr. Stephan" Herr Möllner. Die Genannten wurden gerufen.

In den nächsten Tagen kommt die jetzt sehr beliebte Operette von Suppé „Flotte Bursche" zur Aufführung Die Direktion hat die Piece durch neue Kostüme und Dekorationen besonders ausgestattet Für die Theaterbesucher dürfte es interessant sein zu vernehmen, daß Frau Kullack-Riedel in der Operette mitwirkt.

— **Berichtigung.** Im Feuilleton-Artikel der letzten Nummer ist in vielen Exemplaren die letzte Zeile nicht vollständig ausgedruckt Indem wir dies Versehen zu entschuldigen bitten, theilen wir den Schluß besagten Art. mit, welcher also lautet: „für ewige Zeiten mit Entschiedenheit von sich gewiesen hat. Die Redaktion.

Amtliche Tages=Notizen.

Den 30. November. Temp. Kälte 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll 7 Strich. Wasserstand — Fuß 7 Zoll unter 0.

Den 1. Dezember. Temp Kälte 6 Grad. Luftdruck 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand — Fuß 6 Zoll unter 0.

Briefkasten.

Eingesandt Ein ganz besonderer Genuß steht uns am Mantag Abend durch die Aufführung der allerliebsten Operette „Flotte Bursche" bevor. — Genanntes Stück, welches sich sowohl durch seine spannende Handlung, wie durch die äußerst gefällige Suppé'sche Musik auszeichnet, wird in würdiger Ausstattung über unsere Bühne gehen; nicht nur, daß Orchester und Chor für diese Aufführung verstärkt werden, auch in den Solo-Parthien begrüßen wir einerseits Frau Kullack-Riedel zum ersten Male in dieser Saison, während uns gleichzeitig ein neuer Tenorbuffo vorgeführt wird. — Wie nun die Direktion für das Ohr gesorgt hat, ist sie auch gleichzeitig auf eine Ueberraschung des Auges bedacht gewesen, indem sie eigens für die Operette neu angefertigte Decorationen vorführt, welche wie man sagt, ein wahres Meisterwerk von Decorationsmalerei sein soll: —

Weiteres zu verrathen, hieße indiscret sein und der Direction vorgreifen, welche es auf eine ganz besondere Ueberraschung des Publikums abgesehen hat, nur wollen wir noch den Wunsch aussprechen, daß „Die flotten Bursche" auch bei uns sich den Erfolg erringen, welchen sie an allen bedeutenden Bühnen erzielt, und wir sie an der unsrigen recht oft als gerngesehene Gäste begrüßen dürfen. ♀

Inserate.

Im neudekorirten Saale zum Artushof

Sonnabend, den 1. Dezember (mit besonders gewähltem Programm

9. u. letztes Opern-Gesangs-Concert

des Gesanglehrers und Liederkomponisten **C. Hané** mit Frau und Töchtern.

(unter gütiger Mitwirkung anderer geehrter musik. Kräfte.)

Billetts sind vorher bei den Herren **Klapp, Grèe, Zietemann, Malskat** und **Höse** à 5 Sgr. zu bekommen. An der Kasse Entree 7½ Sgr. — Anfang ½ 8 Uhr. (Näheres durch Zettel.)

Zu **letztem** freundlichen Besuch laden ergebenst ein **C. H. m. F. u. T.**

Tanzvergnügen.

Sonntag den 2. Dezember cr.

bei **Gołembiewski**, Bromb.-Vorst.

Wieser's Kaffeehaus.

Sonntag, den 2. Dezember.

Nachmittags-Concert.

Entree à Person 2½ Sgr.
Familien von 3 Personen 5 Sgr.
Kinder 1 Sgr. Ende nach 6 Uhr.

A. Krämer, Musikmeister.

Sonnabend, den 1. und Sonntag, den 2. Dezember cr.

großes Harfenconcert.

bei **H. Stiasny**, Baderstraße Nr. 56.

Handschuhmacher- 2c. Begräbniß-Verein.

Wegen zu geringer Theilnahme kann das 500jährige Bestehen des Vereins in der vom Vorstande beabsichtigten Weise nicht am 3. Dezember cr. gefeiert werden.

Um indessen diesen für den Verein höchst wichtigen Zeit-Abschnitt nicht ganz unbeachtet zu lassen, hat der Vorstand zum

Montag den 10 Dezember. cr. Abends 7 Uhr bei Herrn **Hildebrand**

ein Abendessen à la carte mit 7 Sgr. 6 Pf. pro Couvert arrangirt.

Diejenigen **Vereins-Mitglieder**, welche etwa geneigt sei möchten, an diesem Abendessen Theil zu nehmen, werden ersucht, Ihren Namen in der bei Herrn **Hildebrand** ausliegenden Liste, welche Sonnabend den 8. Dezember geschlossen wird, zu verzeichnen.

Thorn, den 30. November 1866.

Der Vorstand des Handschuhm.-Begräbniß-Vereins.

Das seit einer Reihe von Jahren unter der Firma **Aug. Strahl** in **Berlin, Charlottenstraße Nro. 29** bestehende

Kinder-Garderoben-Magazin,

ist durch Kauf an mich übergegangen und nunmehr in allen einschlagenden Artikeln für Kinder von 1 bis 14 Jahren auf das Vollständigste assortirt.

Ich empfehle dasselbe den geehrten Kunden und dem geschätzten Publikum angelegentlichst, und werde ich für solideste Bedienung Sorge tragen

Geneigte **Bestellungen** werden **schnellstens** ausgeführt.

E. Rosenthal, vormals Aug. Strahl, in Berlin, Charlottenstraße Nro. 29.

Mein **Ausverkauf** zu herabgesetzten Preisen wird fortgesetzt. Die jetzt so beliebten Luisey-Woolsey 6/4 breit offerire ich à Elle 9½ Sgr. Auch verkaufe ich goldne und silberne Uhren aus

Simon Leiser.

Waldwoll-Waaren, frischester heilkräftiger Qualität, sind wieder eingetroffen und halte ich solche den an Gicht, Rheumatismus und dergleichen Uebeln Leidenden zur Beachtung bestens empfohlen. Zeugnisse und Gebrauchsanweisungen gratis. Die alleinige Niederlage für Thorn und Umgegend bei **C. Petersilge.**

Langjähriges Bestehen, fortdauernde Anerkennung und stetig zunehmende Consumtion sind die untrüglichsten Beweise für die Vortrefflichkeit eines Hausmittels.

Seit ca. 8 Jahren an Unterleibsleiden und damit verbundener Appetitlosigkeit leidend, war ich in Folge dessen so heruntergekommen, daß ich zeitweise nicht im Stande war, die mir obliegenden Arbeiten auszuführen.

Vielfache mir von Aerzten angerathene Kuren blieben erfolglos, bis ich zuletzt einen Versuch mit dem vielfach anerkannten Daubitz-Liqueur*) machte, der mir dann auch vollständig gelang. Nach Verbrauch von 6 Flaschen dieses Liqueurs spüre ich jetzt von meinen früheren Leiden fast Nichts mehr, habe Appetit und fühle mich so wohl und kräftig, daß ich meiner Beschäftigung jetzt wie vor 8 Jahren nachgehen kann.

Indem ich den Herrn R. F. Daubitz in Berlin, Erfinder dieses so wohlthuenden Liqueurs, meinen Dank hierdurch ausspreche, bitte ich gleichzeitig um Veröffentlichung dieses, bin auch andernfalls bereit, dies auf meine Kosten zu thun.

Carl Domm,
Auszügler aus Nünchritz bei Riesa, Königreich Sachsen, den 23. August 1866.

*) Der Liqueur ist zu haben bei **R. Werner** in Thorn.

Ohne Rücksicht auf Confession kann ein **Lehrling** mit der nöthigen Schulbildung in meinem Geschäfte placirt werden.

N. Neumann.

Ich suche einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt für das **Destillations-Geschäft**; das Nähere erfährt man bei mir, oder auch bei Herrn **Hansen** im Geschäft des Herrn **Fr. Tiede** in Thorn.

J. L Jacobi in Bromberg.

Billig!

Wollene Kleiderstoffe a 3½ und 4 Sgr in schönen Dessins empfiehlt **Jacob Danziger.**

Eine **geübte Schneiderin** empfiehlt sich dem geehrten Publikum in und außer dem Hause. Zu erfragen Bache 47, 2 Treppen.

Beste Koch- und Futtererbsen

bei **N. Neumann.**

Trockne Bouquets

habe ich so wie im vorigen Jahre Herrn Oskar Gutsch, Conditor Herrn Tarrey, in Commission gegeben, auch nehmen dieselben Bestellungen auf frische Bouquets und andere in mein Fach schlagende Artikel entgegen.

H. Zorn, Kunstgärtner.

Das Moritz Rosenthal'sche Geschäftslokal ist vom 1. Januar anderweitig zu vermiethen.

Ausverkauf der letzten feuerfesten eisernen **Geldschränke. Juny.**

So eben erschien und ist in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** vorräthig:

Zündnadel-Blitze 1866.

Eine Sammlung launiger und gemüthlicher Vorfälle aus dem glorreichen Preußenkriege im Jahre 1866.

Preis 5 Sgr.

Frische, ausgesuchte, große **holsteinische Austern** bei **L. Dammann & Kordes.**

Bock-Auction

zu **Grubno bei Culm.**

Den 15. Januar 1867 Mittags 12 Uhr werden 32 1 und 2jährige Merino-Kammwoll-Böcke (halbblut Rambouillet) meistbietend verkauft.

Die Schäferei kann jederzeit besichtigt werden.

C. Ruperti.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Garderoben-Geschäfts verkaufe ich sämmtliche Sachen unter dem Kostenpreise und habe ich dazu ein besonderes Zimmer eingerichtet.

M. Friedländer.
Breiten-Str. 87 bei Bannach.

Petroleum,

bekannt als vorzüglichst, notirt à Stof 7 Sgr. die Droguen- und Farbenhandlung von **C. W. Spiller** Culmerstr. 307.

Artushof.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir meinen neu tapezirten

Artushof Saal

bei vorkommenden Bällen, Concerten, Hochzeiten 2c. hierdurch angelegentlichst zu empfehlen.

Gustav Höse.

S. J. Auerbach in Posen.

empfiehlt sein vollständig und mit den neuesten Gegenständen sortirtes **Magazin für Küchen- und Hausgeräthe. Complette Küchen-Einrichtungen** werden nach Wunsch zusammengestellt.

Verzeichniß der Gegenstände werden bei mir sowie in der Expedition d. Bl. gratis verabreicht. Preise fest.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meinen Vorrath von **birkenen Sophatischen, Bettstellen** und **Waschtischen** gut gearbeitet zu soliden Preisen.

Sobolewski,
Tischlermeister. Bäckerstr. 222.

Vom 1. Dezember cr. werden die Warte-Säle an dem hiesigen Bahnhofs-Gebäude statt wie bisher um 4 Uhr 30 M. um 5 Uhr 45 M. Morgens zur Aufnahme des Publikums geöffnet.

Thorn-Bahnhof, den 1 Dezember 1866.

L. Wienskowski. Bahnhofs-Restaurat.

---

300 bis 500 Thlr. werden zur 1. Hypothekenstelle gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu der von der **Staatsregierung genehmigten Klassen-Lotterie**, deren Ziehung

am 13. Dezember d. J.

ihren Anfang nimmt, empfehle ich **ganze** Loose à 4 Thlr., **halbe** à 2 Thlr., **viertel** à 1 Thlr.

Haupttreffer 100,000 rtl., 60,000 rtl., 40,000 rtl., 20,000 rtl., 10,000 rtl., 2c. 2c.

Amtliche, gestempelte Ziehungslisten, Renovations-Loose, sowie Gewinngelder werden prompt zugesandt. — Man wende sich **direkt** an

Louis Wolff, Hamburg.

Kgl. Preuß. Lotterie-Loose

zur bevorstehenden 1. Kl. am 9. u. 10. Januar k. J. ¹/₁ 16 rtl., ¹/₂ 8 rtl., ¹/₄ 4 rtl., ¹/₈ 2 rtl., ¹/₁₆ 1 rtl., ¹/₃₂ 15 Sgr., ¹/₆₄ 7½ Sgr. verkauft und versendet **alles auf gedruckten Antheilscheinen** gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages **Wolff H. Kalischer.** 440. Breitestr. 440.

„Nordstern"

Diese Lebensversicherungs-Gesellschaft eröffnet mit Beginn des nächsten Jahres ihr Geschäft.

Es werden in allen Städten und Kreisen Preußens und Deutschlands Haupt-Agenten ernannt, welche nur mit der Direction correspondiren, und berechtigt sind, Unter-Agenten anzustellen.

Bewerbungen um diese einträglichen Stellungen werden, mit Angabe von Referenzen, erbeten an

Die Direction
in **Berlin, Charlottenstraße 9.**

Einem geehrten Publikum Thorn's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß mein

Weihnachts-Ausverkauf

bereits heute beginnt.

Joseph Prager.

Schlittengeläute

werden gründlich reparirt von **Carl Kleemann.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York



eventuell **Suthampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Allemannia, Capt. **Trautmann** am **8. Dezbr.**
Saxonia, „ **Meier**, „ **22. Dezbr.**
Germania, „ **Ehlers**, „ **5. Jan.67.**
Hammonia (im Bau.)

Teutonia, Capt. **Haack**, am **19. Jan.67.**
Allemannia, „ **Trautmann**, „ **2. Febr.67.**
Borussia, „ **Schwensen**, „ **16. Febr.67.**
Cimbria (im Bau.)

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. 150 Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. 110 Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. 60 Thlr.

Fracht bis auf Weiteres ermäßigt auf L. 2 10, pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

H. C. Platzmann in **Berlin**, **Louisenstraße Nr. 2.**

Colle forte liquide de Regard à Paris.

à Flasche 5 Sgr.

Weißer flüssiger Leim von vorzüglicher Bindekraft.

Es ist das Beste, was bis jetzt in den Handel kam, um Holz- und Pappgegenstände u. s. w. auf kaltem Wege dauerhaft zu leimen.

Alleiniges Depot für Thorn und Umgegend bei **D. G. Guksch.**

Neue Berliner **Pianinos**, auch alte Flügel und Tafelformate, Violin- und Guitarrensaiten auch Harmonikas sind zu verkaufen bei **J. Kluge** Katharinenstraße Nr. 207.

Kgl. Preuß. Lotterie-Loose

zur bevorstehenden **ersten** Klasse am 9. Januar $\frac{1}{1}$ $18\frac{1}{3}$ rtl., $\frac{1}{2}$ $9\frac{1}{6}$ rtl., $\frac{1}{4}$ $4\frac{7}{12}$ rtl., $\frac{1}{8}$ $2\frac{1}{3}$ rtl., $\frac{1}{16}$ $1\frac{1}{6}$ rtl., $\frac{1}{32}$ 20 sgr., $\frac{1}{64}$ 10 sgr. verkauft und versendet **alles auf gedruckten Antheilscheinen,** gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages

die Staats-Effekten-Handlung von

M. Meyer in Stettin.

In letzter Lotterie fielen in obiges Debit 15,000 Thlr. auf Nr. 56,199.

Fortgesetzter Ausverkauf.

Im **Herm. Lilienthal**'schen Locale werden verschiedene Winterstoffe, fertige Herrensachen, Damenmäntel, Muffen, Pelzkragen, französische Long-Shawls zu herabgesetzten Preisen verkauft. Bestellungen auf Herrengarderobe werden schnell und aufs Billigste ausgeführt.

Eduard Grabe,
Verwalter der Masse.

Echt

holländ. Möbel-Politur.

Mittelst dieser ausgezeichneten, neuen Politur, nicht zu verwechseln mit dem bisherigen Möbelwachs, kann man alle Möbel billig und mit geringer Mühe so glänzend herstellen, daß sie völlig neu polirt erscheinen.

Dieses praktische Erzeugniß in Flacon à 4 Sgr. empfiehlt allen Hausfrauen aufs Beste.

D. G. Guksch.

Von heute ab backe ich das feine Brod, an Gewicht schwerer wie sonst; ebenfalls ist auch halbfeines zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. und 5 Sgr. schweres Gewicht von heute an bei mir zu haben.

H. Rausch,
Bäckermeister. Gerechtestr.

Theaterbillets bei A. Scierpser.

Gänzlicher Ausverkauf.

Umzugshalber bin ich genöthigt mein vorräthiges Waaren-Lager bestehend in allen Arten **Lampen, Kaffee-Maschinen, Küchen-Geschirr** in Blech und Messing, Bade-Apparate &c. &c. unter dem Kostenpreise zu verkaufen, und bitte daher ein geehrtes Publikum gütigst davon Gebrauch zu machen.

H. Meinas,
Klempnermeister.

NB. Bestellungen so wie Reparaturen werden bis auf Weiteres prompt wie sonst noch ausgeführt.

Weihnachts-Ausverkauf.

Das Tuch-, Leinen-, Manufaktur- wie Herrn- und Damengarderoben-Geschäft empfiehlt eine große Auswahl

Dubel Röcke schon von $6\frac{1}{2}$—7 Thlr.
Stoffhosen „ „ 2—4 „
Dubel-Mäntel und Jacken letztere schon von $1\frac{2}{3}$ Thlr. Auch empfehle ich eine Auswahl Muffen und Kragen in Bisam-Janotten um damit zu räumen unter dem Kostenpreis.

Benno Friedländer in Thorn.
Breitestraße Nro. 50 im Hause des Herrn
Dr. Lehmann.

Mit hoher Genehmigung der Königl. Preuß. Regierung

beginnt am 12. Dezember c. a. die Prämien u. Gewinnziehung der **Frankfurter großen Geldverloosung.** Das Gesammtkapital beträgt 1 Million 647,600 Gulden Silber und der größte Gewinn ist mit Prämie

114,000 Thaler

Unter den Prämien befinden sich Gewinne, deren Haupttreffer unbedingt sein muß: 114,000, 80,000, 65,000, 62,000, 60,500, 60,000 oder 59,000 Thlr.

Unter den 12,500 Gewinnen befinden sich Hauptgewinne von 57,000, 22,800 14,000, 2mal 11,400, 2mal 500, 6800, 3mal 5700, 2mal 3400 Thlr. u. s. w.

Das ganze Capital von 1,647,600 Gulden muß bis zum 2. Mai 1867 ausgespielt, — die vorstehenden Gewinne müssen den Theilnehmern zugefallen, und sämmtliche Nummern aus dem Glücksrade gehoben sein, wobei Theilnehmern noch 18400 Freiloose ertheilt werden.

Jedem Theilnehmer wird die amtliche, mit Regierungsstemel versehene Liste **gratis** zugeschickt, in welcher seine Nr. erschienen. —

Es kostet 1 ganzes **Original-Loos** Rthlr. 4
1 halbes „ „ „ 2
1 viertel „ „ „ 1

Bestellungen unter Beifügung des Betrages oder gegen Postnachnahme werden prompt ausgeführt und ein Exemplar des Planes gratis beigefügt durch

B. Helfrich,
vis à vis der Loge Socrates.
in **Frankfurt a. M.**

Neustadt Nro. 186 drei Treppen ho kupferner Kessell 9 Scheffel Inhalts billig zum Verkauf.

So eben aus Hamburg angekommen:
Rothe Stettiner, graue Reinetten und Berliner Aepfel
billig zu haben im Hôtel de Danzig.

Wegen meiner Versetzung nach Cöln bin ich Willens verschiedene **Möbel- und Wirthschaftssachen** aus freier Hand zu verkaufen.

Galka, Zahlmeister auf der Mocker
bei Herrn **Telke.**

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermiethen. Bäckerstr. Nr. 252 bei **Gude.**

Eine Familienwohnung und möblirte Stube vermiethet **Moritz Levit.**

Eine möblirte Stube mit Beköstigung ist zu haben. Gerstenstraße Nr. 96.

Neustadt Nr. 8 sind möblirte Stuben zu vermiethen. Zu erfragen bei **C. Waser.**

Neust. 295. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Stadttheater in Thorn.

Sonntag den 2. Dezember. **„Eine Nacht in Berlin."** Große Posse mit Gesang in 3 Akten von A. Klopf. Musik von A. Lang.

Montag den 3. Dezember. Zum ersten Male: **„Eine kranke Familie".** Lustspiel in 3 Akten von G. v. Moser und W. Dros.

Hierauf: **„Becker's Geschichte".** Liederspiel in 1 Akt von Jacobson.

Die Direktion.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 24. Novbr. Hedwig Emilie Lina, T. d. Kfm. Hirschberger; Adolph Robert, S. d. Gepäckträger Zöllner; Eduard Carl, unehl. S.

Gestorben: Den 26. Novbr. Ottilie, T. d. verst. Arb. Kaminskt, 4 J. 23. T. alt, am Durchfall; d. 27. d. der Kfm. Schulz, 56 J. alt, an der Wassersucht.

In der St. Johannis-Kirche.

Gestorben: Den 28. Novbr. Maryan Strzelecki, 2 M. 21 T. alt, am Keuchhusten; d. 29. Nov. Catharina, T. d. Arb. Buchalski, 3 M. 5 T. alt, am Keuchhusten: die Schneidergesellenfrau Gerth, geb. Sutorowska, 34 J. alt, an der Schwindsucht.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 25. Novbr. Hugo Wenzel, S. d. Dachdeckerm. Kraut

Getraut: Den 26. Novbr. der Postillon Kuhnert mit Jgfr. Zielke.

Gestorben: Den 24. Novbr. die verw. Frau Müller, geb. Kurz, 70 J. alt, an Altersschwäche.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 25. Novbr. Carl Ludwig, S. d. Zimmerg. Geyse in Kulm. Vorst.

Gestorben: Den 25. Novbr. Martha Elise, T. d. unverehel. Jungk in Kulm. Vorst., 5 J 5 M. alt, an der Auszehrung; d. 26. Nov. Bertha Louise, T. d. Eigenth. Neumann in Altmocker, 2 M. 5 T. alt am Keuchhusten; d. 27. Nov Ludwig Gustav Friedrich, S. d. städtisch. Försters Hardt in Smolnik, 2 J. 3 M. 2 T. alt, an der Wassersucht; d. 29. Nov Julie Hedwig, Zwillingst. d. Schlosserg. Fuhrmeister in Altmocker, 4 M. 29 T. alt, an der Halsbräune.

Es predigen:

Am 1. Adventsonntage, den 2. Dezember.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
Militairgottesdienst fällt aus.
Nachmittags Herr Superintendent Markull.
Freitag, den 7. Dezember Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Abends 5 Uhr Bibelstunde Herr Pfarrer Dr. Lambeck.
Dienstag, den 4. Dezember Morgens 8 Uhr Herr Pfarrer Dr. Güte.
Mittwoch, den 5. Dezember Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

In der evangelisch-luherischen Kirche.

Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Rehm.
Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr Katechisation.

Zur Beachtung für die geehrten Inserenten.

Es wird mit der Zeit nachgerade unmöglich, daß der Bote, welchem die Einziehung der Inserate des Wochenblattes übertragen ist, alle die kleinen Posten von 3, 6 und 9 Sgr. im Stande ist einzufordern, zumal wenn er bei mehreren Inserenten den Gang 3 bis 4 Mal machen muß. Ich bitte deshalb die geehrten Inseratgeber die Beträge für 1 Inserat bis zu 10 Sgr. gleich bei der Bestellung einzuzahlen, wie dies überall gebräuchlich ist.

Ernst Lambeck.

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck.

Extra-Beilage zum Thorner Wochenblatt.

No. 189. Sonnabend, den 1. Dezember. 1866.

Heute Abend 8 Uhr entschlief nach 5/4 Jahr langem schweren Krankenlager sanft zu einem besseren Leben unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Ernst Engelhardt

im fast vollendeten 66. Lebensjahre. Diesen schmerzlichen Verlust zeigen um stille Theilnahme bittend hierdurch an

Thorn, den 30. November 1866

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause Bäckerstraße No. 257 statt.